LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

Berlin, 5. Februar 1863.

Gute Gräfin!

Ich freute mich so, als ich heute wieder einmal einen Brief von Ihnen bekam. Ich dachte, indem ich das Kuvert erbrach, daß ich allerlei liebe Plaudereien zu lesen bekommen würde. Siehe aber, da stand nichts auf dem kurzen Wisch als lauter Dinge, die Sie mir schon dreimal geschrieben haben und ich hätte die Briefe nicht bekommen, die Sie mir geschrieben wegen des Prozesses bei Riem und wegen des Prozesses in Köln, und ich hätte nicht darauf geantwortet, und ich hätte sie also nicht bekommen, und ich sollte sich [sic!] der Sachen annehmen usw. usw.

Aber Du mein Gott! Ich habe die Briefe alle bekommen, und Sie selbst mußten das daraus ersehen, daß ich ja den anderweitigen Inhalt derselben Briefe beantwortet hatte. Daß ich mich Ihrer Sachen annehmen soll, haben Sie überhaupt nicht nötig, mir zu schreiben. Am wenigsten aber hatte ich doch irgendeine Veranlassung, Ihnen etwas in den Prozeßsachen zu schreiben, sondern nur Herbertz und Riem. Sie wissen, daß ich in Geschäftssachen knapp bin wie ein Geschäftsmann und kein überflüssiges Wort schreibe. Ihnen in denselben zu schreiben, hatte ich bisher gar keine Veranlassung, und folglich hatten Sie auch gar keinen Grund zu dem Schlusse, daß ich die Briefe nicht erhalten hätte.

Ich war recht um das Vergnügen betrogen, das ich mir bei dem Anblick Ihres Kuverts versprochen hatte, und schaute traurig drein, als ich den tristen, knappen Brief, der nichts enthält als den eben skizzierten Inhalt, zu Ende gelesen hatte.

Heute habe ich inzwischen gerade Anlaß, Ihnen in Geschäftssachen zu schreiben, erhalten und hätte Ihnen auch jedenfalls den betreffenden Bericht erstattet . . .¹⁾ Wenn Sie seinerzeit zurückwollen, so haben Sie ja einen Weg, auf dem Sie die Eisenbahn nicht verlassen und kaum einen Schneeflocken zu Gesicht bekommen. Nämlich mit der Eisenbahn von Genua direkt nach Triest (ohne Venedig zu berühren; die Eisenbahn geht von der venezianischen direkt links ab nach Triest, wie damals Madame Rocca fuhr) und von da wieder mit der Eisenbahn über den Semmering direkt nach Wien und hierher. Ich habe die Tour über den Semmering 1857 im Januar resp. Dezember 1856 gemacht und kann Sie versichern, daß es so bequem wie im Zimmer ist. Der Semmering ist äußerst leicht zu passieren, ganz in Eisenbahn. —

¹⁾ Es handelte sich wieder um die Kölner Mühlenangelegenheit.

Was mich betrifft, so haben Sie Zeit, hier anzukommen bis zum 1. April. Ob und wieviel früher Sie Ihrer Geschäfte wegen kommen wollen, bleibt Ihnen überlassen.

Den Prozeß contra Block haben wir gestern hier in erster Instanz verloren. Ich werde die Appell sorgfältig wahren, darauf verlassen Sie sich. —

Ich grüße Rüstow vielmals auf das allerherzlichste und bin Ihr und sein alter Freund

Ferdinand.

Schreiben Sie mir doch sofort genau Ihre Adresse. Denn für den Fall, daß ich Ihnen einmal nötig hätte zu telegraphieren, weiß ich ja nicht wie, da ich Ihre Wohnung nicht kenne und das Telegraphenamt dort auch nicht.

163.

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

[Berlin, 6. März 1863.]
Poststempel.

Gute Gräfin.

Ihre Briefe machen mich sehr mißmutig, weil sie stets verweigern, auf den Punkt sich einzulassen, den ich in so vielen berührt habe: ob Sie Anfang April zurück sein werden, wie Sie hier so fest versprochen, oder nicht. — Wenn Sie immer von meiner Verteidigung in zweiter Instanz und wie Sie die Nachricht meiner Freisprechung freuen würde, sprechen, so liegt hierin ein sehr deutliches Zeichen, daß Sie Ihr Wort nicht halten werden. Denn da mein Prozeß in zweiter Instanz erst in der zweiten Hälfte des Monats April verhandelt werden kann, so wären Sie ja zu dieser Verhandlung wieder zurück und anwesend, falls Sie Ihr Wort zu halten beabsichtigen.

Es geht aber freilich aus den Verhältnissen selbst hervor, daß dies nicht der Fall, ja daß dies jetzt — wenn auch durch Ihre eigene Schuld — sogar sehr schwer möglich zu machen sein würde. Denn da Sie erst Ende Februar nach Neapel abgereist sind,¹⁾ wie wollten Sie schon Anfang April wieder in Berlin sein. Dann blieben Ihnen ja nur drei Wochen für Neapel, und ich begreife, daß Ihnen dies sowohl für die Gesundheit als für das Vergnügen, als endlich als Entschädigung für die weite Reise

¹⁾ Aus dem undatierten Fragment eines Briefes von Rüstow an Lassalle, das in Band V erscheinen wird, geht hervor, daß die Gräfin und er am 26. Februar in Neapel ankamen.